Fritz Sempervirens

[= J. Ch. Freytag]

Reiselust

(1871)

Wie zieht's mich hinaus in die weite Welt,
Zu wandern, zu reisen durch Flur und Feld,
Zu wandern, zu reisen allüberall,
So auf Bergeshöh', so im tiefen Thal!
5 Auf dem Rücken den leichten Tornister,
Schlagend ein Schnippchen dem gramen Philister
Und ein muntres Liedchen pfeifend,
Durch die bunten Auen streifend,
Zu pilgern, zu wandern allüberall hin,
10 Durch alle Welten, das wär' mein Sinn.

Bespritzt von Meeresfluthen,
Verbrannt von Sonnengluthen,
Bald umflüstert von Zephyrs Kosen,
Bald umstürmt von Orkanes Tosen,
15 Bald an Sibiriens ödem Strande,
Bald in des Urwalds freiem Lande,
Wo mächtig der Niagara rauscht,
Hinterm Dickicht die Rothhaut lauscht:
Pilgern und wandern allüberall hin,
20 Durch alle Welten, das wär' mein Sinn.

Heut' unter Italiens dunkeln Cypressen
Möcht ich der bangen Sorgen vergessen,

Schlummern im schattigen Lorbeerhain,
Morgen in Andalusiens Auen
25 Schwarzglühe Augen bewundernd schauen,
Drängen sie tief auch ins Herz mir ein:
Schaun wie der Hidalgo
Mit der Gitana
Tanzt den Fandango
30 Zum Klang der Guitarra.

Und trieb man ihn fort, den Ketzer aus Norden,
Weil er sich nicht bekehren gewollt,
Flüchtet' ich zu Beduinenhorden,
Theilte mit ihnen mein Silber und Gold,
35 Tauschte ein stattliches Araberroß.
Waffengerüstet, der Wüste Kind,
Flög' ich, gefolgt vom gewaltigen Troß,
Durch die Sahara, schnell wie der Wind.
Und am Abend dann lauscht' ich den Helden
40 An der Oase lieblichem Grün,
Wie sie die alten Sagen mir melden
Von den Mauren, die stolz und kühn
Weithin bis nach Gallien drangen,
Kämpfend die halbe Welt bezwangen.

45 Und hätt' ich genug gekostet dies Leben,
Nähm' ich von ihnen Abschied eben,
Und auf meines Kameeles Rücken
Ritt' ich, bis den entzückten Blicken
Sichtbar würd' an des Niles Strand
50 Aegyptens heißes fruchtbares Land.
Hier aus des Nils Fluth würd' ich trinken,
Wo süß die Lotosblumen winken

Und dann hinauf dem Ufer entlang
Bis tief ins Gebirge, wo er entsprang,
55 Ging ich zu suchen das Paradies,
Aus dem Gott Adam und Eva verstieß:
Das hochgefeierte,
Schmerzlich vermißte,
Tief betrauerte,
60 Nie entdeckte.

Und fänd' ich es nicht, das theure Gut,
So trabt' ich nicht minder wohlgemuth
Weiter und weiter im Orient,
Bis wo man den Islam rein bekennt,
65 Wo die Muselmänner beten:
Groß ist Allah, groß ist Allah,
Und der größte der Propheten
Mahomet, sein hehrer Sohn!
Hier unter oriental'schen Palmen
70 Würd' ich stumm und sinnend träumen,
Bis mir inn're Offenbarung
Würd' durch die Natur zu Theil.

Dann mit dem Turban geschmückt, mit langwal-
lendem Kleid,
Die Damaskerklinge an meiner Seit',
75 Segelt' ich von Alexandria
Mit günstigem Wind nach Kandia.
Von dort hinüber nach Griechenland,
Wo Zeus einst gewaltet mit mächtiger Hand,
Wo Diana gejagt und Apollo geleiert,
80 Venus und Bacchus wurden gefeiert,

Wo die olympischen Götter alle
Verherrlicht wurden mit Jubelschalle.

85 Hier würd' ich dann klimmen auf steiler Bahn
Den Helikon und den Parnassus hinan,
Damit, wenn es mir nicht sollte gelingen,
Durch all mein Dichten und mein Singen
Einen Platz zu erhalten beim andern Gelichter:
Ich, als Bergsteiger doch, wenn auch nicht als Dichter,
Gekrönt würd' vom gestrengen Richter.

90 So würd' ich, dem ew'gen Juden gleich,
Durchwandern der ganzen Erde Reich,
Und überall in Nord und Süd
Ließ ich erklingen ein fröhlich Lied.
Vergessend den Schmerz und vergessend der Müh',
95 Ein Kosmopolit, sucht' ich Weltpoesie,
Und müde zuletzt am Wanderstab,
Kehrt' ich zur Heimat und fände ein Grab.

Textnachweis:

Fritz Sempervirens, *Zürcher Musenklänge*, Zürich 1871, S. 28–32.

Die Setzung von Apostroph und Komma wurde oben im Text an einigen Stellen korrigiert bzw. angepasst.